Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 8: **Malerei und Plastik an der Schweizerischen Landesausstellung 1939**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

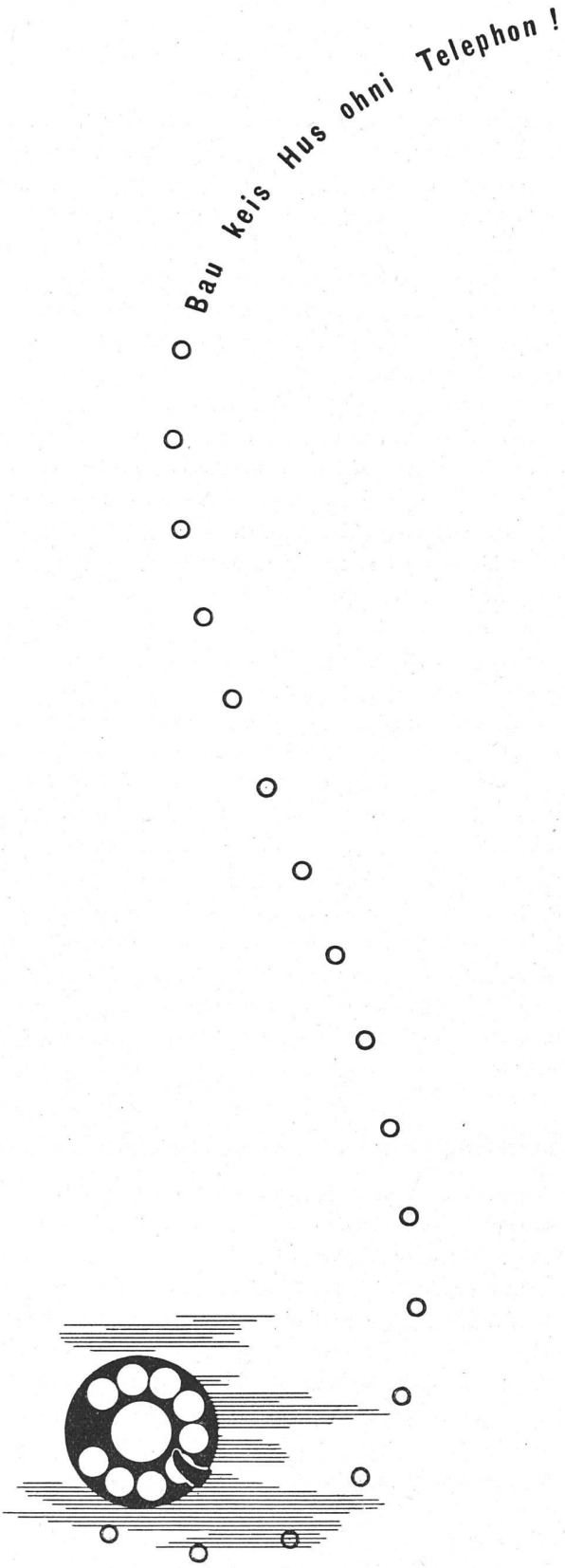
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pflanzenwuchs, Vogelflug und anatomische Darstellungen. Sein künstlerisches Werk ist nur ein Teilgebiet dieses Forschergeistes und in der Ausstellung am wenigsten gut aufgebaut. Herrlich sind wohl die Zeichnungen aus Windsor, aus Paris und anderem Besitz. Man sieht neben wissenschaftlichen kleinen Notierungen plötzlich die Darstellung zweier nebeneinander ruhender Frauenhände, lichtvoll gestaltet und vollkommen poetisch in ihrem losen Daliegen. Bei Leonardo klingt ja einzigartig zum grossen Forscher auch der grosse Dichter, den wir bewundernd in der Grottenmadonna erkennen. Aber gerade diese Madonna in der Felsengrotte fehlt in beiden Fassungen, es fehlen die Mona Lisa und die Heilige Anna Selbdritt. Die Pariser Galerie mochte vielleicht aus Gründen der Weltlage ihren Besitz nicht herleihen; aber auch der Vatikan hat seinen heiligen Hieronymus zurückbehalten. An gesicherten Originalen ist nur die unvollendete Anbetung der heiligen drei Könige aus den Uffizien zu sehen, an umstrittenen Werken die zwei Verkündigungen aus Florenz und Paris und der Pariser Johannes. Merkwürdigerweise ist das Musikerbildnis der Ambrosiana, das sonst Ambrogio de Predis zugeschrieben wird, in der Mailänder Ausstellung Leonardo voll zurückgegeben als «Ritratto di Musicista Franchino Gaffurio da Lodi». Im weiteren reihen sich zahlreiche Schöpfungen aus dem Leonardokreis, Werke seiner Schüler und Nachfolger an diese wenigen eigenen Leistungen. Unter diesen Schulbildern sind Leihgaben aus den Museen von Bern, Basel, Genf und Zürich, ferner aus der Privatsammlung Bender in Zürich. Die Bilder aus Schweizer Besitz machen grösstenteils gute Figur.

Rom hat die umfangreiche *dritte Quadriennale* sorgfältig veranstaltet. Im Erdgeschoss sind die Prominenten fast durchwegs mit ganzen Kollektionen vertreten, häufig ein Saal einem Künstler eingeräumt, so dass man sich ein gutes Bild vom Schaffen des Einzelnen und der Gesamtheit machen kann. Das Niveau steht erfreulich hoch. Die jungen Modernen haben das belastende Erbe des italienischen XIX. Jahrhunderts über Bord geworfen und sich vom banalen Naturalismus und der ausgesprochenen Sucht nach Publikumserfolg abgewandt. Unter diesen jüngeren Malern findet sich vielleicht noch keine überragende Künstlerpersönlichkeit, aber eine Reihe gehaltvoller Temperamente. Ihre Kunst ist nicht mehr extravertiert, sondern still in sich geschlossen. Nimmt sie vielleicht prophetisch eine neue Entwicklung Italiens voraus?

Doris Wild

Winterthurer Kunstchronik

Im Mai/Juni beherbergte das Kunstmuseum Winterthur neun Werke des österreichischen Plastikers *Fritz Wotruba*. Der hochbegabte junge Künstler ist in der Schweiz bekannt seit der grossen Zürcher Plastikausstel-